

Berner Nebenwerte – alles andere als Bären

Aktienmarkt Die Berner Börse lässt sich von den Turbulenzen der Märkte nicht beirren. Wer von der Stabilität profitieren will, muss in Einzeltitel investieren.

Während die Börsen rund um die Welt gepurzelt sind, blieb die Berne Exchange verschont. Seit Anfang Juli hat der Berner Index der Regionalen Werte (BIRW) um 2,5 Prozent zugelegt. Im gleichen Zeitraum haben der Swiss Performance Index und der Swiss Market Index beide um mehr als 5 Prozent nachgegeben.

Die Firmen, die dem BIRW angehören, sind regional tätige Unternehmen mit kleinen Handelsumsätzen. Deshalb sind sie den Schwankungen auf den globalen Märkten nicht direkt ausgesetzt. «An der Berner Börse gibt es sogar einzelne Titel, die nicht jeden Tag gehandelt werden», sagt Björn Zern,



Die regionalen Unternehmen an der Berner Börse sind für die globale Finanzkrise nicht anfällig.

Chefredaktor des Swiss Equity Magazins. Der Spezialist für Nebenwerte erklärt weiter: «Bei so kleinen Umsätzen kann es sein, dass ein Marktteilnehmer stützend eingreift weil er an stabilen Kursen interessiert ist.»

Da es keine Zertifikate oder Fonds gibt, die den Berner Index nachbilden, muss man sich auf Einzel-

titel konzentrieren. Auch Zern empfiehlt Anlegern, die in Bern investieren möchten, nicht auf den Index zu schauen, sondern einzelne Titel zu beobachten.

Favorisiert werden vor allem defensive Titel

Interessant findet er den Maschinenbauer Looser. Als konjunkturunabhän-

gig und krisenresistent achtet er den Büroartikelhersteller Biella Neher, der seit Anfang Juli rund 6 Prozent eingebüsst hat, und den Nahrungsmittelspezialisten Hochdorf, der in der gleichen Zeit um rund 12 Prozent zugelegt hat.

Viel Fantasie vermuten die Marktbeobachter in 3S Swiss Solar Systems. Die Aktie ist nach einer Akquisition im Juli schnell gestiegen und wieder gefallen. Heute steht sie 50 Prozent höher als Anfang Juli und gilt als hoch bewertet. «Auch hier kommt es darauf an, woran man glaubt», bringt Rolf Bigler, Vorstandsmitglied der Berne Exchange, die Motive der Anleger auf den Punkt. **Eric Somogyi**

Hoher Zins, hohes Risiko

Oerlikon Ein Finanzprodukt lockt mit hohem Coupon.

Nicht weniger als 23 Prozent Zins für ein Jahr verspricht das strukturierte Produkt «Goal on OC Oerlikon» der UBS. Morgen endet die Zeichnungsfrist. «Ein solcher Coupon ist eine Ausnahmeerscheinung», sagt Daniel Manser, Direktor bei Derivative Partners. Ein Zins von 23 Prozent auf die investierte Summe werde deshalb möglich, weil die Aktie von OC Oerlikon enorm stark schwankt. Wegen dieser hohen Volatilität hat die dem Produkt zugrundeliegende Option einen grösseren Wert. «Ein hoher Coupon signalisiert aber immer ein hohes Risiko», sagt Manser. Es sollte nur in das Produkt investieren, wer an einen Anstieg der Oerlikon-Aktie glaubt – Analysten gehen derzeit davon aus. Sollte jedoch der Titel am Ende der Laufzeit (19. September 2008) beim oder unter dem Anfangskurs vom morgen notieren, erhalten die Anleger statt ihres Geldes die Aktie geliefert. Zwar gibt es den Coupon so oder so. Wenn der Titel jedoch massiv fällt, kann auch der Zins den Wertverlust nicht kompensieren. **KIS**

Anleger flüchten weiter in Staatsanleihen

Obligationen Von den schwachen Konjunkturdaten aus den USA profitieren weltweit die sicheren Zinspapiere. Deren Attraktivität könnte in den nächsten Wochen noch steigen.

An den Aktienbörsen fallen die Kurse, weil die jüngsten US-Arbeitsmarktdaten eine Rezession wahrscheinlicher machen. An den Obligationenmärkten sorgen solche Neuigkeiten für Freude. So verliert der schwache Arbeitsmarktbericht den US-Obligationen am Freitag kräftig Auftrieb. Erstmals seit vier Jahren sank im August die Zahl der Arbeitsplätze.



US-Notenbank-Chef Bernanke wird wohl die Zinsen senken.

Performance der Zinspapiere widerspiegelt den hohen Bedarf nach Sicherheit. Anleger meiden derzeit das Risiko und setzen auf gute Qualität. «Die Nachfrage nach Staatsanleihen hat in den vergangenen Monaten massiv zugenommen», sagt Karsten Linowsky, Fixed-Income-Strategie bei der Credit Suisse.

Da kommt die erste Emission von Staatsanleihen in der Schweiz nach der Sommerpause gerufen. Heute bietet die Schweizerische Nationalbank (SNB) neue Zinstitel am Markt an. Die Anleger können dann morgen an einer Auktion die «Eidgenossen» erwerben. Experten gehen davon aus, dass die Nachfrage höher sein

wird als bei vorhergehenden Emissionen.

Die SNB wird die Zinsen vorerst nicht verändern

Die Attraktivität von US-Treasuries wird noch stärker zunehmen, sollte die amerikanische Zentralbank im September die Zinsen senken. Bondanalysten erwarten dann einen Zinsschritt von 50 Basispunkten.

Am Donnerstag steht eine Zinsentscheidung der SNB auf dem Plan. Experten gehen mehrheitlich davon aus, dass die Schweizer Notenbanker das Zinsniveau nicht verändern werden. Es ist daher ratsam, bei Eidgenossen vorerst auf Laufzeiten zwischen zwei und vier Jahren zu setzen. **ABL**

Viel Lärm um Nichts

Kickbacks Die grosse Klageflut ist ausgeblieben.

Rund ein Jahr ist es her: Das Bundesgericht entschied damals, dass Retrozessionen den Kunden gehören. Diese Rückvergütungen, auch Kickbacks genannt, erhalten Vermögensverwalter üblicherweise von den Banken, mit denen sie zusammenarbeiten. Künftig sollten die Kickbacks den Kunden weitergeleitet werden. Da dies in der Vergangenheit oft nicht getan wurde, vermutete man eine Klageflut gegen Vermögensverwalter. Seither ist – abgesehen von einzelnen aussergerichtlichen Vergleichen – nichts passiert. Die Anwaltskanzlei Fischer, die sich der Sache angenommen hatte, sagt auf Anfrage, Klagen seien weiterhin in Vorbereitung. Findige Vermögensverwalter haben währenddessen eine Marktlücke entdeckt: Neu gibt es unter www.kickbacks.ch eine Website zum Thema. **KIS**

In unsicheren Zeiten wollen Anleger Zinspapiere

Auch hierzulande verzeichneten die «Eidgenossen» einen satten Kursanstieg. Seit die Aktienkurse Mitte Juli ihre Talfahrt antraten, kletterten die Kurse festverzinslicher Papiere (siehe Grafik). Die gute

